

TAPETENWERK

Industriekultur at its best: Die Ideen dieser Ateliers erobern den Markt



Auf dem Spektrum der Leipziger Kreativfabriken von anarchistisch bis avantgardistisch belegt das Tapetenwerk die Position des soliden Mittelstandes. Hier finden **Designer, Architekten und Künstler**, die marktorientiert produzieren, ihr Zuhause. Sie sind nicht nur originell und sprühen vor Energie, sie können ihre Kreativität auch noch in Projektkonzepte und Businesspläne gießen. Sebastian Mühlbauer etwa hat mit »Bastl Boards« eine Manufaktur für Longboards, die er Stück für Stück in Ruhe per Hand baut. Einen großen Teil davon verschickt er nach Korea. Die Wände in seinem Reich zieren Graffitis lokaler Künstler, die auch die Unterseiten seiner Boards designen. Probe fahren kann man quasi im Hinterhof, neben seinem Laden hat sich ein Skate-

park etabliert. Früher verliefen hier Gleise, mit denen der Stadtteil zur Zeit der Industriellen Revolution durchzogen war. 1883 wurde das Werk für Tapeten gegründet. Zu DDR-Zeiten ging die Produktion zunächst weiter; irgendwann wurde die Fabrik Teil des »VEB Verpackungsmittelwerks« und produzierte nicht mehr nur Tapeten, sondern auch Platzdecken für Flugzeuge. Nach der Wende stellte man die Produktion ein, 2007 zogen die neuen Bewohner ein. Deren Ideenreichtum kann man bei den Tapetenwerkfesten im April und September bewundern, wenn sie ihre Ateliers öffnen. Den Rest des Jahres kann man sich online für Führungen anmelden.

★ Lützner Str. 91, Tram 8/15 Henriettenstraße
tapetenwerk.de